

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 2

Artikel: Bundesrat Wilhelm Friedrich Hertenstein

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

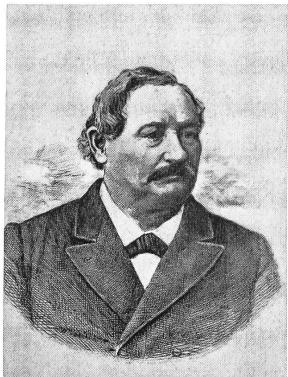
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat Wilhelm Friedrich Hertenstein



über, und als im Dezember 1879 sein Zürcher Landsmann, Bundesrat Scherzer, im Amt starb, war Hertenstein der gegebene Nachfolger.

Schon als junger Mann fühlte sich Hertenstein zur militärischen Tätigkeit hingezogen. In den Jahren 1843/44 hörte er an der Universität Zürich die berühmten Vorlesungen über Artilleriewissenschaften des Oberst Hirzel. Als Artillerieoffizier nahm er am Sonderbundskrieg teil. Er wurde 1865 Oberstleutnant und 1872 Oberst; als kantonal-zürcherischer Waffenchef für Artillerie und Kavallerie gelangte er früh in eine leitende militärische Stellung. Diese Vorbereitung kam ihm bei seiner späteren Tätigkeit als Chef des Eidg. Militärdepartements sehr zustatten.

Die Regierungszzeit von Bundesrat Hertenstein ist gekennzeichnet durch eine Reihe von grundlegenden Maßnahmen zur Verbesserung und dem Ausbau unseres Wehrwesens. Im Vordergrund steht die Lösung der Festungsfrage. Seit mehr als zwei Jahrzehnten hatte in unserem Volk eine sehr bewegte Diskussion über die Gestaltung unserer Festungen stattgefunden; zuerst brachte in der Aera Hertensteins endlich getroffene Lösung nicht die Erfüllung der weitgespannten Erwartungen der hohen Militärviehnach bedeckte den Ausbau der Gebirgsfestungen, den Bau des Gotthards, hatte namentlich den Ausbau der Gotthardbefestigung notwendig gemacht. Eine Minimallösung, wie sie der überaus sparsame Haltung Hertensteins angemessen war; aber sie brachte wenigstens eine praktische Lösung, die der Diskussion ein Ende setzte und die ein Anfang für den weiteren Ausbau unserer Landesbefestigung war. Eine bedeutende Neuerung war auch die Neuordnung des Landsturms durch ein Bundesgesetz vom Jahr 1886, das der Armee weitere 200 000 Mann zuführte. Schließlich wurde auch die Ausscheidung der militärischen Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen einer Lösung nähergeführt — die Früchte dieser Arbeit konnten allerdings erst 20 Jahre später mit der Militärorganisation von 1907 geerntet werden.

Hertenstein ist als Bürger von Kyburg am 5. Mai 1825 als Sohn eines Fäfers zur Welt gekommen. Er wendete sich vorerst der forschwirtschaftlichen Tätigkeit zu und bestand nach gründlicher Ausbildung im Inn- und Ausland das forenische Staatsexamen in Zürich. Anschließend wirkte er in verschiedenen Stellungen in seinem Beruf, bis er im Jahre 1872 gleichzeitig zum Zürcher Regierungsrat wie auch in den Nationalrat gewählt wurde. Sechs Jahre später wechselte er in den Ständerat hin-

Bundesrat Hertenstein ist der erste Chef des Eidg. Militärdepartements, dem es vergönnt war, längere Zeit ununterbrochen an der Spitze dieses Departements zu stehen und der damit die Möglichkeit hatte, intensiv auf die Gestaltung der eidgenössischen Wehrpolitik Einfluss zu nehmen. Hertenstein hat diese Gelegenheit voll genutzt; sein Wirken, das in die Jahre 1879 bis 1888 gefallen ist, hat ihm den Namen eines der maßgebendsten und entscheidendsten Förderers unserer Heeresbestrebungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingebracht.

Hertenstein ist als Bürger von Kyburg am 5. Mai 1825 als Sohn eines Fäfers zur Welt gekommen. Er wendete sich vorerst der forschwirtschaftlichen Tätigkeit zu und bestand nach gründlicher Ausbildung im Inn- und Ausland das forenische Staatsexamen in Zürich. Anschließend wirkte er in verschiedenen Stellungen in seinem Beruf, bis er im Jahre 1872 gleichzeitig zum Zürcher Regierungsrat wie auch in den Nationalrat gewählt wurde. Sechs Jahre später wechselte er in den Ständerat hin-

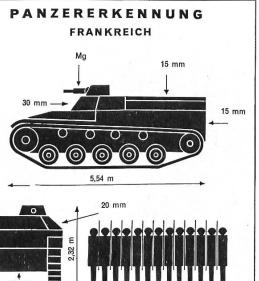
KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

WEHRSPORT

11. Oktober 1959

15. Altendorfer Militärwettmarsch auf der Standardstrecke

9. Oktober 1934:
Ermordung König Alexanders von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou in Marseille.



Baujahr 1956 Gewicht 14 t
Motorstärke 250 PS Max. Geschw. 80 km/h

(ho) Die 15. Auflage dieses ältesten Waffenauftrags in der Zentralschweiz ist auf den 11. Oktober 1959 vorgesehen. Die Laufstrecke über eine Horizontaldistanz von 30 Kilometer wird unverändert beibehalten, nachdem eine Umfrage unter hundert langjährigen Teilnehmern eine überaus große Mehrheit für die Beibehaltung des berühmten «Attengauer Stiches» ergeben hat. Dieses Resultat bedeutet für die Veranstalter keine Überraschung, gilt doch dieser Stich mit seinem unerhörten Aufstieg von 150 Meter und dem brüsken Übergang zum Abstieg zur Reuibrücke als das besondere Charakteristikum dieses Waffenauftrags. Teilnahmeberechtigt sind Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen (ausgenommen Recruten), Angehörige des Festungswacht- und Grenzwachtkorps sowie der kantonalen und kommunalen Polizeikorps. Aus Anlaß der 15. Durchführung werden alle Wettkämpfer, die zehn- und mehrmal am «Altendorfer» teilgenommen haben, besonders ausgezeichnet.

*
Der UOV Uri — seit Beginn im Jahre 1945 Träger dieser bedeutenden wehrsportlichen Veranstaltung in der Innerschweiz — freut sich, wenn recht viele SUOV-Sektionen ihre Gruppen zum Wettkampf melden.

Was machen wir jetzt?

Zur Aufgabe Nr. 1 der Wettkampfperiode

Wie den Sektionen des SUOV im Zirkel vom 10. August 1959 mitgeteilt wurde, wird der Wettkampfperiode 1959/60 weitergeführt. Eine Aufgabe besteht aus den Nummern unserer Wehrzeitung vom 30. September und 30. November 1959 sowie am 15. Januar erscheinenden. Die Bewertung der eingehenden Arbeiten geschieht durch zwei Offiziere, welche die Lösungen und Auswertungen voneinander nacheinander durchsehen.

Neues Wettkampfgelände

Für die Wettkampfperioden 1959/60 wurde eine Reihe von grundlegenden Maßnahmen zur Verbesserung und dem Ausbau unseres Wehrwesens. Im Vordergrund steht die Lösung der Festungsfrage. Seit mehr als zwei Jahrzehnten hatte in unserem Volk eine sehr bewegte Diskussion über die Gestaltung unserer Festungen stattgefunden; zuerst brachte in der Aera Hertensteins endlich getroffene Lösung nicht die Erfüllung der weitgespannten Erwartungen der hohen Militärviehnach bedeckte den Ausbau der Gebirgsfestungen, den Bau des Gotthards, hatte namentlich den Ausbau der Gotthardbefestigung notwendig gemacht. Eine Minimallösung, wie sie der überaus sparsame Haltung Hertensteins angemessen war; aber sie brachte wenigstens eine praktische Lösung, die der Diskussion ein Ende setzte und die ein Anfang für den weiteren Ausbau unserer Landesbefestigung war. Eine bedeutende Neuerung war auch die Neuordnung des Landsturms durch ein Bundesgesetz vom Jahr 1886, das der Armee weitere 200 000 Mann zuführte. Schließlich wurde auch die Ausscheidung der militärischen Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen einer Lösung nähergeführt — die Früchte dieser Arbeit konnten allerdings erst 20 Jahre später mit der Militärorganisation von 1907 geerntet werden.

Thema

Die vier Aufgaben der Wettkampfperiode 1959/60 werden einheitlich unter das Thema «Kampf gegen die Feinde» gestellt, wobei aber im Rahmen der für alle Sektionen gültigen Gesamtstellung lediglich sich für Gruppen und Aufgabe stellende Situationen behandelt werden sollen. Es geht mit der Übungsteilnehmer in den Sektionen seines, sich rückhaltend zum Thema passenden Literatur, wertvolle Unterlagen zu, um die im «Schweizer Soldat» bereits erschienenen Abhandlungen zu dokumentieren. Die vier Sektionen werden sich rund um das Wauwiler Moos abspielen, um große Skizzen im Übungslokal oder einen entsprechenden Sandkasten vorzubereiten.

Die allgemeine Lage

(Aufheben, gilt für alle vier Übungen und wiederholt!)

In Rahmen eines in Europa ausbrechenden Konfliktes, der bereits die Deutsche Bundesrepublik und Österreich in das kriegerische Geschehen hineinzieht, ist auch die Schweiz bedroht. Taglich werden wiederum von dieser Kriegskatastrophe erfaßt, die sich zu einem Nachbarland, Italien, ist von den Kriegsergebnissen noch nicht nachzuverfolgen.

In der Schweiz ist die Mobilmachung der Armee abgeschlossen und mit geringen Störungen, die auf Sabotageanschläge zurückzuführen sind, konnten alle Maßnahmen der totalen Landesverteidigung planmäßig abgeschlossen werden. Da sich aus der allgemeinen militärisch-politischen Situation ein Interesse an den wichtigsten Achsen durch die Schweiz abzeichnet, sind die Maßnahmen der militärischen Landesverteidigung mit Schwerpunkt auf die Sicherung dieser Achsen und aller möglichen Luftlanderäume ausgerichtet.

Zu diesen Luftlandeaktionen begünstigenden Räumen gehört auch das Wauwiler Moos, das im Rahmen des getroffenen militärischen Dispositivs für die Verteidigung von Freiheit und Unabhängigkeit in den Abwehrraum einer Division gehört. Das Wauwiler Moos wird von einer Kette von Beobachtungsposten an seinen Rändern und auch innerhalb überwacht. Starke und motorisierte Bereitschaftsabteilungen stehen bereit, um unter Ausnutzung von Schnelligkeit und Feuerkraft allen Überraschungen zu begegnen. Die Artillerie ist vorbereitet, um im ganzen Gebiet sofort zu wirken, feindliche Luftlandeaktionen zu bekämpfen und aus dem Raum führende Achsen mit Feuer zu sperren.

Diese Maßnahmen wurden ergänzt durch einige kleine Kampfgruppen, die im und um das Wauwiler Moos in Verbindung mit den erwähnten Beobachtungsposten stationiert wurden, um Luftlandeaktionen zu bekämpfen und gegnerischen Truppen das Eindringen in Ortschaften, Weilern und Deckung bietenden Wäldern zu verhindern. Diese kleinen Kampfgruppen sind mit automatischen Waffen, Flammenwerfern, Handgranaten und Sprengstoffen reichlich dotiert.

Es ist der Kampf dieser kleinen Detachemente, der in den vier Aufgaben der beginnenden Wettkampfperiode behandelt werden soll.

Aufgabe Nr. 1

Eine dieser erwähnten Kampfgruppen, bestehend auf zwölf Mann, unter der Leitung von Wachtmeister Killer, beschränkt motorisiert durch zwei Jeeps und zwei Motorräder, ist nach der Häusergruppe von Seewagen kommandiert (Pt. 509, nördlich Kottwil). Die Gruppe ist ausgerüstet mit drei Maschinengewehren, einem Flammenwerfer, sechs Sturmgewehren, drei Pistolen, Handgranaten und Sprengstoffen. Dazu kommen ein Funkgerät und Signalraketen als zusätzliche Verbindungsmitte.

Der Auftrag an Wm. Killer lautet:

- Verhindert primär, daß luftgelandeter Gegner in die Häusergruppe von Seewagen eindringt und sich dort festsetzt.
- Bereitet sich vor, gegen gegnerische Elemente vorzugehen, die versuchen sollten, in die Waldparzelle nördlich Grundmatt-Hubelweid einzudringen oder Richtung Kottwil vorzugehen.
- Nimmt Verbindung auf mit der Kampfgruppe Kottwil und Mauensee, die in ihrem Raum ähnliche Aufträge erhalten.
- Welche Vorbereitungen und Maßnahmen trifft Wm. Killer zur Erfüllung des an seine Gruppe ergangenen Kampfauftrages?

Anmerkungen zur Aufgabe 1

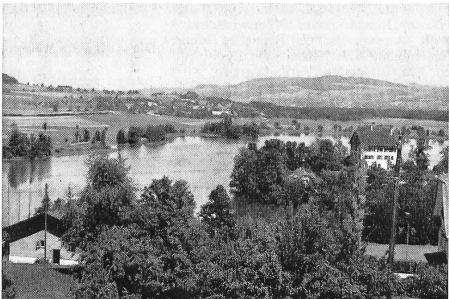
Es geht für die Mitarbeiter vor allem darum, sich in dieser ersten Aufgabe in die allgemeine Situation zu versetzen und zu überlegen, wie der Gegner vorgehen könnte, um aus diesen Überlegungen heraus bestimmte Einsätze zu planen und vorzubereiten.

Diese Vorbereitungen können im Sinne des Wettkampfes sowohl in der Skizze wie im Befehl festgehalten werden. Empfehlenswert ist die Verwendung verschiedener Farben, um z.B. die Einsätze in den Fällen A—X deutlich festzuhalten.

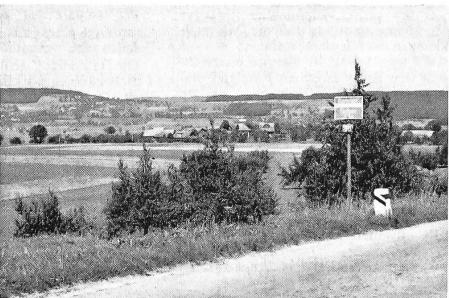
Beide Kategorien, Anfänger und Fortgeschrittenen, lösen die Aufgabe in diesem Sinne. Die Mitarbeiter der Kategorie für Fortgeschrittenen behandelnd zusätzlich die ihnen im Rahmen ihres Auftrages gegebene Möglichkeit der Verwendung von Minen, wobei in der schriftlichen Lösung anzugeben ist, wo sie Minen, sollten ihnen solche zugewiesen werden, einzusetzen würden.

Die Sektionen sind nach Reglement gehalten, die Lösungen jeweils innert vier Wochen — die Aufgabe Nr. 1 bis 31. Oktober — an den Disziplinchef, Wm. Widmer, Suhr, zu senden. Die Interesse eines reibungslosen Ablaufes des Wettkampfes werden die Sektionen dringend um Einhaltung der gesetzten Fristen gebeten.

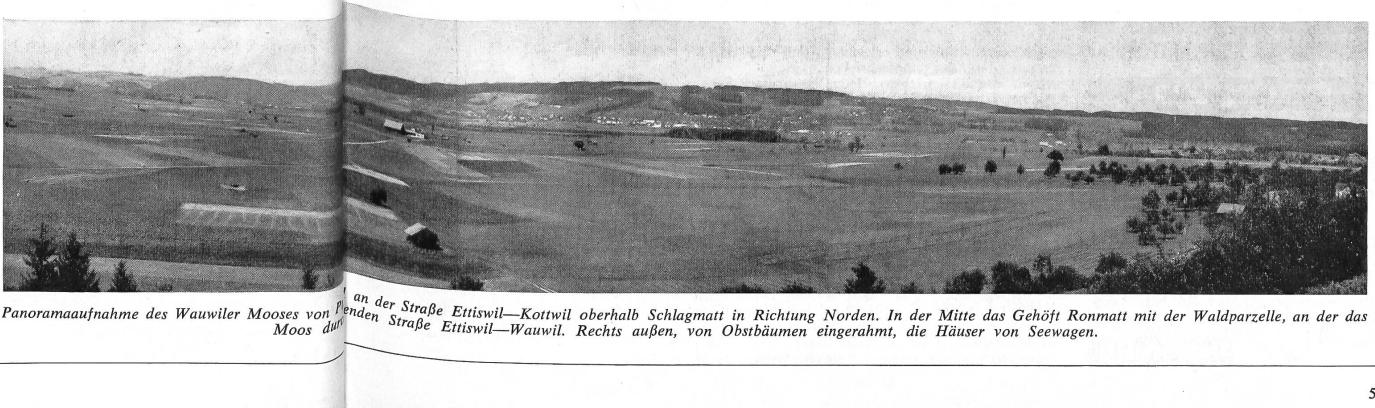
Major H. Alboth



Am Rande des Wauwiler Mooses, vor dem Städtchen Sursee, liegt der Mauensee mit dem gleichnamigen Schlösschen. Ein anderer Aspekt des interessanten Übungsgeländes.



So präsentieren sich die Häuser von Seewagen und ihre Umgebung von der Straße Kottwil—Mauensee aus.



Panoramalaufnahme des Wauwiler Mooses von der Straße Ettiswil—Kottwil oberhalb Schlagmatt in Richtung Norden. In der Mitte das Gehöft Ronmatt mit der Waldparzelle, an der das Pferdegestüt steht. Rechts außen, von Obstbäumen eingefaßt, die Häuser von Seewagen.